

„Weg von runden Tischen, hin zu Stammtischen“

Schriesheims scheidender Bürgermeister Peter Riehl sprach beim Neujahrsempfang der GDS



Lächeln und Erstaunen bei den Zuhörern: Festredner Peter Riehl in Aktion.

Seine Popularität ist größer denn je und die Sympathiequote steigt unablässig – dies konnten die Gäste des Neujahrsempfanges der GDS in der proppenvollen Neckarauer Commerzbank-Filiale buchstäblich mit Händen greifen, denn diesjähriger Festredner war der scheidende Schriesheimer Bürgermeister Peter Riehl.

GDS-Vorsitzender Günter Stegmüller begrüßte viele Ehrengäste, unter ihnen den Bundestagsabgeordneten Lothar Mark, den Landtagsabgeordneten Klaus Dieter Reichardt, die Mannheimer Bürgermeister Wolfgang Frey sowie Vertreter der Kirchen, Verbände und Vereine und nicht zuletzt den GDS-Gründer und Ehrenvorsitzenden Günter Herbert.

„Marktwirtschaft muss als sol-

che sozial sein und nicht erst sozial gemacht werden“ eröffnete Stegmüller seine Rückschau mit einem Zitat von Fr. August Hayek, bevor er die Leistungen des Mittelstandes heraus hob, der trotz geringer Gewinne Garant für Beschäftigungsstand und Arbeitsplatzzerhalt sei. Er prangerte die geplante Erhöhung der Gewerbesteuer in Mannheim als

Wettbewerbsverzerrung an und forderte den Abbau von Regulierungszwang für den Mittelstand.

Ins gleiche Horn blies Festredner Peter Riehl, der nach 32jähriger Amtszeit vor wenigen Tagen seine letzte Gemeinderatssitzung in Schriesheim geleitet hatte. Der leidenschaftliche Polit- Profi mit ebenso viel Sachverstand wie Herz brach in seinem sehr lebendig präsentierten, unkonventionellen Vortrag vehement eine Lanze für den Mittelstand, indem er in vielen Beispielen aus seiner beruflichen Praxis aufzeigte, wo die gesellschaftlichen Strukturen nicht mehr in Ordnung sind und die Globalisierung am Gefüge rüttelt. „Die Kleinen dürfen nicht vergessen werden, sondern man muss ihnen helfen“, prangerte er z.B. die Bedingungen der Kreditvergabe an Mittelständler an.

„Manche blödsinnigen Vorschriften verhindern Arbeit und demotivieren Arbeitswille“, kritisierte er die wuchernde Bürokratie allenthalben ebenso wie die Erhöhung der Gewerbesteuer und forderte eine andere Tarifpolitik für den Mittelstand. „Man muss das Ohr nah beim Volk haben“, gab er den Politikern mit auf den Weg, „also weg mit runden Tischen, hin zu Stammtischen“, war das mit viel Applaus bedachte Fazit von Peter Riehl.

Zuvor hatte Bürgermeister Lothar Quast die Neujahrswünsche des Oberbürgermeisters überbracht und kündigte in seiner kurzen Ansprache den Neckarauern die attraktive Umgestaltung des Ortseingangs im Zuge der Seilwollf-Bebauung an.

Für Umbau von Morchfeldunterführung und Schulstraße konnte er wegen der desolaten Haushaltslage keine festen Zusagen machen.

Auch Helmut Antony, Bereichsleiter der Commerzbank, hieß die Gäste in der Neckarauer Filiale willkommen und zeichnete ebenfalls ein optimistisches Bild der wirtschaftlichen und monetären Entwicklung an den Märkten. Dabei präsentierte er die Unternehmensstrategie seines Hauses als Vertreterin von mittelständischen Gewerbetreibenden besonders in der Vorsorge mit dem Ziel, „bald beste deutsche Geschäfts- und Privatkundenbank“ zu sein.

Der Sängerbund Harmonie unter der Leitung von Wolfgang Schubardt sorgte mit einigen Liedbeiträgen, darunter einer vom Chordirektor für den Neujahrsempfang komponierten Weise (Text Fritz Reinhold) für eine niveauvolle musikalische Umrahmung der Veranstaltung, bevor Filialleiter Frank Gumbel mit seinem Team die Gäste zu Sekt und Canapés lud.

cm